Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Mundart von Halingen bei Menden : Wechselsänge beim flachsriffeln.

Autor: Woeste, Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mhd. swegele, in oberdeutschen Mundarten: *Schwegel*, *Schwägle*, f., eine Art ländliche Flöte, Hirtenpfeife. Höfer, III, 128. Stalder, II, 358. Tobler, 403. Schmid, 487. Grimm's Gramm. III, 468. Zeitschr. III, 544. Anm. *.

75) *mallig*, männiglich, jeder; Zeitschr. II, 267, 86. Mllr.-Weitz, 149: *mallich*, *jeddermallich*.

77) *Flabes*, n., Larve; Zeitschr. III, 273, 7. — *zom Krom* (Kram, Handel) hier, wie in anderen Redensarten: zur Sache.

78) *Schorit*, *Schorittefeger*, m., Schornsteinfeger; Zeitschr. II, 552, 74. Müller-Weitz, 222. 81) *Henkebott*, *Hankebott*, m., hinkender Bote, eine bekannte Almanachfigur.

84) *œfen*, *ǫefen*, necken; Ztschr. II, 553, 91. — *Borst*, niederd. *Burs*, Bursche, unverheiratheter junger Mann; vgl. oberd. *Burşt* neben *Bursch*. Schm. I, 202. Zeitschr. III, 358, 1.

86) *jeng*, rasch, bald: Zeitschr. III, 272, 31. — *Meddefâst*, Mittfasten.

92) *üvverkallen*, traulich besprechen; Zeitschr. III, 48, 26.

93) *keppen*, kippen, schlagen; Zeitschr. II, 76, 4, 10. „Das *Kippen* ist ein Spiel mit buntgefärbten Ostereiern, die man gegen einander stösst, bis sie brechen.“ W. v. W. Dieses Spiel heisst in Mtttelfranken *becken*, d. i. picken. Vergl. Schm. I, 150.

100) *Onk*, f., Dinte; holl. inkt, engl. ink. mit franz. encre (abgekürzt enque; sicil. inga) und ital. inchiostro zum lat. encaustum (ἔγκαυστον) gehörig, welches ursprünglich die rothe Dinte bezeichnete, womit die griechischen Kaiser unterschrieben. Diez, rom. Wbch. 193.

Mundart von Halingen bei Menden.

Wechselsänge beim flachsriffeln.

1.

A. Ik häro ·nə piäpərmüələ śniuwən. —
fiddərlîrum fan dər lipp· un dâl!
hàugə buàwən köstərs hiusə —
wèr dåo wèr dåo
tummməl di màl nà ˈgänsimåo!

B. Bai sal dər dan oppə mâlən?
fiddərlîrum u. s. f.

A. Wittən Tüəns sal dər oppe mâlən. —
fiddərlîrum u. s. f.

B. Bai sal mə dan dərbi helpən?
fiddərlîrum u. s. f.

A. ˈSwatten Fêikə sal iäm helpən. —
fiddərlîrum u. s. f.

2.

A. Hœr· màl, Klær·, ik wèit füär dêi en nettən jungən:
sàu śnak un sàu śnår,
hiäd 'giälə kriusə hår
op lilgənśtrunk;
dai burśś· es ok noch junk.
B. Làt hærən làt hærən, bai es dat dan!
A. Huàrś'gən 'Gan-Dêiərk dat es dai nettə jungə.
B. Dai es mi te śtolt,
hai làup· mi int holt —
rup səli 'gàriəpà!
Beide riffeln (riəpən) *und singen:*
Dai klingə dai klank,
dai hüppə dai śprank
wuàl üäwər dai bank
wuàl b·niäwən diän pål.
A. Tuim·nàs Iädmund es dan dai nettə jungə.
B. Dai es mi te gràut,
hai śmit mi in 'n pàut,
rup səli jèichå!
Beide riffeln und singen etc.
A. Nückəls Wilmkən es dan dai nettə jungə.
B. Dai es mi te klain,
diän śliut mi in 'n ś'grain —
rup səli 'gàriəpà!
Beide riffeln u. s. f.
A. Kobbən Iäwərd es dan dai nettə jungə.
B. Dà 'gå· ik al tau
med huàsən un ś'gau —
rup səli jèichå!
A. Sàu weffət diärbêi lâtən!
Beide riffeln u. s. f.

3.

A. Làt de riəpə fård 'gån —
ränśeriårià!
de bännər maut süś mäutich śtån —
dà saihd nà!

B. De bännər hiäd en hiəmd ân —
rän seli raià!
dà sit' en ś'giəpəl luisə ân —
dà saihd nà!

A. Làt de riəpə riuśkən —
ränśeriårià!
dan 'giəd ət buətər un śtiutən —
dà saihd nà!

B. Dà buàwən an dər küəkən-dûär —
rän seli raià!
dà kuənd de 'guədən śluikə hiär —
dà saihd nà!

A. Dà middən in dər rêigə —
ränśeriåria!
dà kraśśəd se in dər mêigə —
dà saihd nà!

B. Dà unnən an dər nêi'ən-dûär —
rän seli raià!
dà sit' en fiulən śtriəpər fûär —
dà saihd nà!

A. Dà buàwən unnər də liukən —
ränśeriårià!
dà sit' de fiulən piukən —
dà saihd nà!

B. Dà unnən ammə süllə —
rän seli raià!
dà kraśśəd sə immə müllə —
dà saihd nà!

Anmerkungen.*)

1. *hœrən*, prät. *hardə* (*har*), ptc. *hard:* hören; vgl. *ar*, ohr. die laute a und æ rühren vom folgenden r; Iserl. aber spricht *hàirən; heurdə; heurd; eur.* — *śniuwən; śnàuf; śnuàwen*: 1. schnauben, 2. schnupfen, 3. rauschen, hier von der pfeffermüle; andere beisp.: *də wind śnuwəd ümt hûs; et 'gèid dat et śnuwəd.* *śnûwen*, m., schnupfen. *śnuwər*, m., eine art rauchfang, erinnert an das lächerliche „dachnase" für schornstein. *śnuwəśk*, der andere anschnaubt, anfährt. — *hàugə*, hoch, alts. h o h. nach verflüchtigung des h in *hohe* fand sich ein g ein, um den hiatus zu füllen. eine verdickung des alten h zu ch hatte in *hochtîd* (festzeit) statt. — *buàwen*, alts. b i o b a n, b i o v a n, oben; vgl. *binnen, bûten.* — *bai*, wer. anlautendes w ist bei einigen unserer pronominalf. in b übergegangen: *bat, bû, ba, ? bannêr.* — *sal* zu sollen. präs. *sol, saś, sal; sold* (*söld, sö'd*). prät. *sol, solś* (*so'ś*), *sol*; *sollən.* — *dər — oppə*, darauf. andere beispiele dieser häufigen tmesis sind: *ik wèit dər niks fan; ik gà· dər fâkə med 'rût.* zu *oppə* vergl. *awə* (*af*), *ânə* (*an*), *innə* (*in*), *ûtə* (*ût*), *medə* (*med*), *ümmə* (*üm*). dies sind für gewöhnlich nachdrückliche formen, welche zumal als elliptische prädicative beim verb. sein auftreten: *min süstər əs oppə* (aufgestanden); *de wiəsə es awə* (abgemäht); *de uàwən es ânə* (angemacht); *de roggə es innə* (eingefahren); *'t fur es ûtə* (ausgegangen); *ik sin medə* (mitspielend); *de tid es ümmə* (um, abgelaufen). — *mâlen*, molere. unsere mundart verschiebt altes a, wenn es nicht durch mehrfache consonanten geschützt ist, meist in â, während altes â regelmäßig zu a wird. *mâlən* bleibt so hübsch geschieden von *malen*, alts. m â l o n, pingere, daß *mâlen* hier an molere mulierem erinnert, ist klar; vgl. Nork myth. der volkssagen s. 301. — *Wittən Tüəns*, Antonius Witte. voranstellung des familiennamens im genit. ganz gewöhnlich. — *·mə* = *emə, iämə, iäm*, alts. i m u,

*) Nr. 2 und 3 sind in meinen „Volksüberlieferungen aus der Mark", S. 5 und 29 f. kürzer und aus anderer quelle mitgeteilt. Fr. W.

i m o, ihm. — *helpən*, prät. *halp* (*hulp*, *holp*), pl. *hülpən* (*hölpən*), ptc. *hulpən* (*holpən*): helfen. — *'Swattən Fèikə*, Sophie Schwarte (Schwarz). *Fêikə* ist aus *Sofêikən*, Sophiechen, verkürzt.

2. Dieser sang nimt sich unter den roheren und schmutzigen liedchen, welche von weibern und diernen vor der riffel (*riəpə*) gesungen werden, teilweise aus, wie das trumm eines edeln baues zwischen unsaubern hütten. heutigen tages würde es auch der begabtesten bauerndierne schwerlich einfallen, von dem schönen jünglinge, den sie sich zum liebhaber wünscht, zu dichten:

so schlank und so schnaar (schnell),
hat gelbes lockenhaar
auf liljenstrunk;
der knab' ist auch noch jung.

Klǣr, Klara; vgl. *klǣr*, klar. — *wèit* zu *wiəten*, wißen; präs. *wèit*, *wèiś*, *wèit*, plur. *wiətəd;* prät. *wustə* (*wuś*), pl. *wüstən*; ptc. *wiəten* (*wust*). — *junge* mit pronomen poss. bezeichnet oft den liebhaber. — *śnak*, schlank, vermutlich = alts. s l a k, welches auch die bedeutung schlank gehabt haben muß, wie die ableitung *ślackər*, *ślackərd*, m., schlanker mensch, lehrt. *ślap* (schlaff) und das von den Römern schon übernommene *lanke* (lancea) sind hieher zu ziehen. — *śnǣr*, schnell, als adv. noch häufig, als adj. sehr selten; vergl. ags. s n e a r. Grimm, gr. I, 344.

'giäl, gelb; vergl. *bal-* (böse), *fâl* (falb), *miələ* (milbe). — *lilgə*, auch *lirgə*, lilium, λείριον. wie hier hat in vielen andern wörtern das i ein j erzeugt, woraus dann ein g geworden ist; beispiele: *matırge*, eiter (zeitschr. III, 468); *miärgən-blaumə*, marienblümchen, bellis; *fiśkəriggə*, fischerei.

dai, altwestf. t h i a mit umgestelltem diphth., vgl. *hai* (*hia*), er; *daip* (*diap*), tief; *kaısən* (*kiasan*), wählen; *daif* (*thiaf*), dieb; *dainon* (*thianon*), dienen. ähnlich ist es altem ua = uo ergangen: *faut* (*fuat*), fuß; *raupen* (*hruapan*), rufen. für den artikel m. und f. kommen die formen *də*, *de*, *dä*, *dai* vor. — *burśśə*, bursche, burs(i)arius; umgedreht verhalten sich unser *nêiś-'gən*, niesen, ahd. n i u s i a n. die im nhd. häufige aussprache n i e ś e n wird in altem scharfen s ihren grund haben.

Huàrś'gən, genitiv des hier noch vorkommenden familien-n. *Horsch*, alts. h o r s k, rührig, klug. — *'Gan-Dêiərk*, Johann-Dietrich. andere beispiele für diesen brauch, mit zwei vornamen zu nennen: *'Gan-Wilm*, Joh.-Wilh.; *'Giärd-Hinnərk*, Gerh. Heinr.; *Hinnər-Dêiərk*, Heinr. Dietr.; *Ammərêi*, Anna Marie; *Anśəfêi*, Anna Sophie; *Ankətrêinə*, Anna Katharine; *Mrikti inə*, Maria Katharine; *Marlêisebèt*, Maria Elisabeth. einfaches Johann wird nicht durch *'Gan*, sondern meist durch *Gəhannəs* ausgedrückt.

hai làup· mi int holt so viel als *hai làup· mi füär hâsən un föśśə* = der laufe wie hasen und füchse, um die ich mich nicht kümmere. der hier vorkommende dativ. ethic. ist in unserer mundart häufiger, als im hochd.

rup səli 'gàriəpà mag bedeuten: rupfe, gesellin, geriffelt! *'gàriəpà* wäre dann *geriəpən*, ptc. eines st. v.; das heutige *riəpən*, riffeln, bildet schwach.

klingə, f., wahrscheinlich das (klingende) riffeleisen.

hüppə, f., der abspringende (hüpfende) flachsknoten (*knottə*, f.); *hüppe* bedeutet sonst bei Iserlohn: erdfloh; bei Albringeverde: grille.

biniäwən, neben, alts. b i a n e b a n; *dərb·niäwən*, daneben.

pal, m., pfahl. — *Tumena*, familienname, eine urkunde von 1520 schreibt ihn *Tu em nae* (zieh ihm nach). — *Iädmund*, Edmund.

pàut, m., stehendes waßer, pl. *pàitə*. sprichwort. *hä fər'gèid as en pàut wâtər* = er schwindet wie eine waßerlache. dieses wort mag mit engl. t o p u t, unserm *puàtən*, setzen, *puàt*, setzling, aus einem verlornen starken *piutan* stammen. auch pfütze und niederd. p ü t, m. n. (ziehbrunnen, brunnenschacht, schacht), alts. und mnd. p u t t e, f., werden dahin gehören. es ist ohnedies schwer zu glauben, daß unsere vorfahren, welche *pütte* gegraben haben müßen, ehe sie mit den Römern in berührung kamen, das einfache wort dafür entlehnt haben sollen. Zeitschr. II, 205. 210, 5. III, 431, 223.

Nückəl, familienname, bedeutet hügel, höcker, knöchel, der pl. *nückəls* oder *nüəkəls*, namentlich von den die augenhöhle bildenden knochen: *hä kèikəd unnər de nüəkəls heœr* = *hä knibbəlàigəd* (kneifäugt), er blinzt.

śliutən oder *ślaitən* (= altwestf. s l i a t a n); *ślàut; śluàtən* = schließen.

ś'grain, kiste; schon in den Münst. chroniken p. 104 wird das scrinium der lat. quelle mit *screyn* übersetzt. — *kobbə*, familienname, vor jahren ließ sich zu Hemer ein herr Kobbe mit einem fräulein Rûpe verkündigen, da äußerte ein bauer: „*no, dat mauk* (muß ich) *seggən, dà kuəməd twèi aiśkə dêirs binèin!*" *kobbə*, f., spinne, engl. c o b; *rûpə*, f., raupe. — *Iäwərd, Evert*, Eberhard.

al, schon. — *huàsə*, f., strumpf, wie ahd. h o s a = c a l z a.

ś'gau, schuh; vgl. *kau*, kuh. — mit strümpfen und schuhen nach etwas gehen = begierig zugreifen. wir haben uns hier ein mädchen zu denken, das nur dann strümpfe und schuhe trägt, wenn sie überhaupt ihren besten staat anlegt.

weffət = *wel fi et*. — *diärbêi*, dabei.

3. *fard 'gan*, vorangehen. *fard* steht altertümlich für jetzt gebräuchliches *fu'd*, alts. f o r t h. — *bännər* = *binnər*, binder; die person, welche den geriffelten flachs wieder einbindet.

süś, schon mnd. s u s für s u n s t, *syst*, sonst, vgl. Soest. Dan. 125. 146. 149. — *mäutich*, müßig. — *hiəmd*, n., hemd. das iə entspricht altem a, auf welches ein folgendes i einwirkte; ebenso in *ś'giəpəl*, n., scheffel.

rän seli raià mag „rein, gesellin, bereite!" heißen. *rai'ən* = *raidən*, zurechtmachen, ist sonst der gewöhnliche ausdruck für abstreifen der rübenstengel, wenn man „stielmus" daraus bereiten will.

lius, pl. *luisə*, laus. — *riuśkən*, rauschen. — *'giəd*, gibt.

śtiutən, m., feineres rocken- oder waizenbrot. Zeitschr. III, 507. 510, 2. — *śliuk*, m., hier für das gebräuchlichere *śluk*, schluck. *śliuk* (schlauch), sonst speiseröhre; auch der weißkohl, der nicht zum kopfe geworden, also hohl geblieben ist, wird so genannt. — *rêigə*, f., reihe; ital. r i g a.

kraśśən, kratzen, vgl. *riśśən*, ritzen. beide formen mögen organisch entwickelt und nicht platthochd. sein. — *mêigə*, f., urin. *mêigən; miəgən*, mejere, mingere. die vorliegende verwendung des ausdrucks könnte der behauptung vorschub tun, daß *mêigən* nur weibliches werk wäre; es muß deshalb bemerkt

werden, daß dieses verbum wenigstens in unserer gegend beiden geschlechtern dient. — *nêi'ən-duär* für *nidən-duär*, die große tür des westf. bauerhauses, so genannt, weil sie nach dem niedrigsten teile des hauses, der tenne (*diälə*), führt. — *sit'* = *sittəd*, sitzt; *sittən*, prät. *sàt*, plur. *sætən*, ptc. *siätən*.

śtriəpər hier = *riepər*. unter *flaş śtriəpən* versteht man sonst, was damit nach dem brechen (*brâkən*) zuerst vorgenommen wird.

liuke, f., die öfnung, welche vom boden (*balkən*) nach der dehle führt; vergl. altn. lûka, tür, ahd. luccha, lücke, unser *laik* (halb offen), *laikən* (halb offen stehen laßen). vgl. zeitschr. II, 28. 421, 52. III, 313.

piuk, hier: kleines (zwergartiges) wesen, sonst schweinchen, kind; vgl. *puck*.

sül, n., schwelle. vergl. zeitschr. II, 43, 1. III, 30. 263, 89. — *mül*, n., staub, lockere erde; man nennt so auch die stelle vor der tür, wo sich kehricht häuft. zeitschr. II, 91, 28. III, 470.

Iserlohn. **F. Woeste.**

Berichtigungen.

Zu Jahrgang 1855:

S. 550, V. 92 lies *Mänch* statt Märch; und berichtige darnach:
S. 552, Z. 6 v. o. *Mänch*, m., Mark (in den Knochen); dann: das Innerste, die (körperliche und geistige) Kraft; z. B. *In dem Kä'l és kenen Mänch*, der Kerl ist ohne Kraft, ohne Verstand. Vergl. Mllr.-Weitz, 150.

Zu Jahrgang 1856:

S. 66. Z. 5. v. o. l. drinken.
„ — „ 15. v. o. l. tsw, tw.
„ — „ 7. v. u. l. χamf.
„ 69. „ 19. v. o. l. fallatês.
„ 72. „ 16. v. u. l. lobbo.
„ 76. „ 5. v. o. l. en guoto.
„ — „ 13. v. o. l. dos guoti.
„ 132. „ 6. v. o. streiche *nicht*.
„ 137. „ 3. v. u. l. *vərdefəndier'n*.
„ 202. „ 12. v. o. l. ûsgüobt.
„ 203. „ 16 v. o. l. î mîs.
„ — „ 20. v. o. l. χân und dräggo.
„ 204. „ 7. v. o. l. ist hütt.
„ 207. „ 12. v. o. l. tingiert.
„ 208. „ 11. v. u. l. wärdo.
„ 220. „ 6. v. u. l. *of* st. *ofc*.
„ 222. „ 7. v. o. l. *bréng*.
„ 224. „ 23. v. o. l. *sonnoëbet E.*
„ — „ 9. v. u. l. *poredîs E.*
„ 225. „ 15. v. o. l. *öyen kaste*.
„ 226. „ 20. v. u. l. *kérmes*.
„ 228. „ 9. v. u. l. *huër huëre* st. *huërn*.
„ — „ 8. v. u. l. *huërt*.
„ 229. „ 3. v. u. l. *ôfuër ôfuëre* st. *ôfuërn*.
„ 230. „ 15. v. o. l. *st. verb. intrans.*
„ 253. „ 4. v o. l. wie st. mit.
„ 259. „ 11. v. u. l. kräigh.
„ 267. „ 1. v. u. l. 259, 19.
„ 315. „ 17—18. v. o. streiche (Sebastian).
„ 318. „ 2. v. o. l. gängen.
S. 327. Z. 17 v. o. l. fuass.
„ 328. „ 18 v. o. l. ott st. ök.
„ 329. „ 15 v. o. l. böcka-schacherer.
„ 330. „ 10. v. u. l. des Christian Tochter, Katharina.
„ 331. „ 7. v. o. l. stumm.
„ — „ 6. v. u. l. mulle, bulle, z.
„ 333. „ 6. v. o. l. *hànn*.
„ — „ 10. v. o. l. Lavreng.
„ 363. „ 14. v. o. l. *stück geld* st. *geld*.
„ 376. „ 16. v. u. l. hübsch, *mooi* . . . ; *wacker* wird . . .
„ 394. „ 14. v. u. l. werden wir, *wer'n mər*.
„ 402. v. 25. l. *prächt*.
„ — v. 41. l. *vänke*.
„ 405. Z. 5. v. u. l. *dim.* st. *dän*.
„ 406. „ 7. v. o. *et is*
„ 425. „ 3. v. o. l. *gôd sneden*.
„ 452. „ 3. v. o. l. einige.
„ 456. „ 15. v. o. l *miar wöll'n*.
„ 459. „ 9. v. o. l. *schmatt'l*.
„ 461. „ 8. v. o. l. Bodineus.
„ — „ 13. v. o. l. Ifinger.
„ — „ 18. v. o. l. *Kaasermannlen*.
„ — „ 4. v. u. l. *gugguschua*.
„ 463. „ 1. v. o. l. Sulsberg.
„ — „ 14. v. o. l. *menga*.
„ — „ 4. v. u. l. *bührl*.
„ — „ 2. v. u. l. 2 öhren statt röhren.
„ 464. „ 14. v. o. l. als würze st. als wein.